

LENG

Großfisch



Sieht robust aus, fängt aber selektiv Kapitale: Köhler auf schweren Pilker mit großem Drilling aufgezogen

Foto: Michael Wolf

Hat ein besonderes Händchen für Großleng: Enrico Wyrwa

Foto: privat

Kurs auf Kapitale

Es gibt sie in Norwegen: Riesenlengs von 50, 60, gar 70 Pfund. Berufsfischer sprechen sogar von Fischen jenseits der 100 Pfund. Das richtige Revier, der passende Köder und die optimale Gerätezusammenstellung bringen auch Sie an Ihren Mega-Leng

VON KARSTEN PFEIFFER

Neben dem Heilbutt ist der Fang eines kapitalen Lengs wohl das ehrgeizigste Ziel eines jeden ambitionierten Norwegen-Anglers. Der offizielle IGFA-Leng-Rekord allerdings wurde in Großbritannien aufgestellt. Sagenhafte 80,2 Pfund wies der Rekordfisch auf, den G. Anderson seinerzeit in Schottland vor den Shetland-Inseln fing.

Doch auch Norwegen wartet mit rekordverdächtigen Lengs auf – so fing unser Eisele-

Teammitglied Enrico „Enni“ Wywra aus Kvenvær auf Hitra im März 2004 einen Traumfisch von 70,4 Pfund und 165 Zentimetern sowie zwei weitere Lengs von 62,8 Pfund und 64 Pfund vor Hitra! Auch dieses Jahr hat Enni bereits zugeschlagen: 68 Pfund wog die Lengdame, die er Mitte Februar aus den Fluten des Nordatlantiks zog.

Leng-Reviere

Ich war bislang immer der

Meinung, der Leng sei ein Standfisch und benötige eine vernünftige Deckung am Grund, wo er auf seine Beute lauern kann. Enni allerdings bezweifelt dies: „Ich vermute seit einiger Zeit ganz stark – und auch unsere Fischer behaupten es – dass der Leng ähnlich dem Dorsch im Schwarm schwimmt und umherzieht. Er bleibt allerdings an guten Futterplätzen über einen längeren Zeitraum, auch mal ein halbes Jahr, und zieht weiter. Es werden aber



Hier bringt ein Leng der 60-Pfund-Klasse Ennis Inliner zum Durchbiegen

Foto: privat



LENG

Großfisch



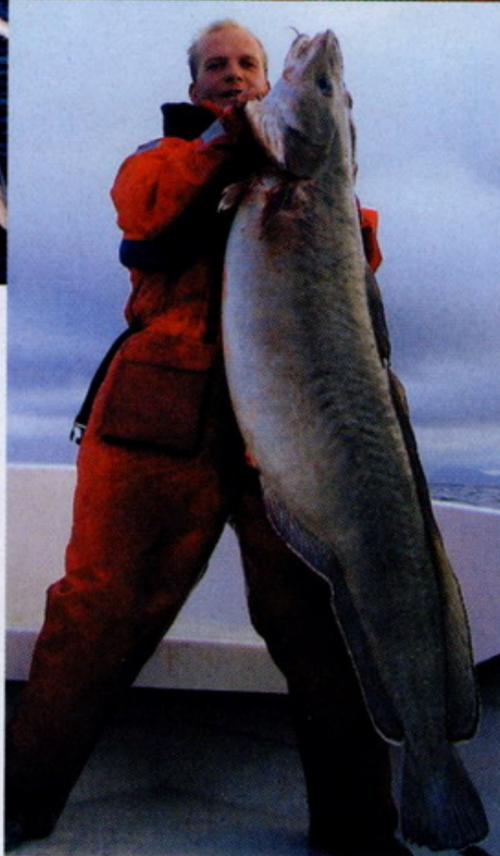
Karsten Pfeiffer fing seinen größten Leng von 56 Pfund untypischerweise über reinem Sandgrund. Rechts: Enricos Riesenleng von 70,4 Pfund vom letzten Jahr und rechts davon sein 68-Pfünder vom Februar diesen Jahres



Links: Enrico mit 31,4-Kilo-Brummer



Ein echtes Großmaul, der Leng. Da passt auch ein großer Köder locker rein



immer wieder die gleichen Fressplätze aufgesucht und das sind eben oft steile Felskanten.“ Gottlob finden wir überall in norwegischen Fjorden und an den Inseln geeignete Abbruchkanten, also steile und zerklüftete abfallende Grundformationen, die ab etwa 80 Metern bis auf über 200 Meter abfallen. Sie sind unsere allererste Wahl zum Auffinden der Leng-Gründe. Doch auch Unregelmäßigkeiten am ansonsten planen und sandigen Meeresgrund – mehrere Felsen, Löcher und Aufschüttungen – sind immer einen Versuch wert. So fing ich beispielsweise meinen bislang größten Leng von 56 Pfund über unscheinbarem Sandboden in 170 Metern Wassertiefe im Bømlofjord. Enni hierzu: „Stimmt, ganz klassisch sind Sandplätze mit steilen Kanten im Einzugsgebiet. Bei der Jagd sind große Lengs auf den Sandplätzen unterwegs, meistens abends und nachts. Während der Ruhephase be-

kommt man sie eher an den Kanten, ziemlich genau am Übergang von hart auf weich, 50 Meter daneben ist oft schon zuviel. Sichere Abkürzungen für Lengplätze in den gängigen Seekarten sind „Cb“ (für Cobbles, größere Steine), „Bo“ (für Boulders, Felsbrocken) oder „Co“ (für Corals, Korallen) und natürlich sehr eng verlaufende Tiefenlinien.“

Etwas über Grund

Generell gilt: Nicht zu flach auf Leng fischen. Der Köder sollte ab rund 60 Metern angeboten werden und selbst in 200 Metern oder mehr Wassertiefe kann ein kapitaless Exemplar den Köder packen. Doch es muss nicht immer grundnah geangelt werden, sagt Enni: „Kommt auf das Revier und den Futterfisch an. Die meisten Riesen-Lengs bis vor drei Jahren waren zufällige Einstiege im unteren Mittelwasser auf ganze Köhler,

nicht sehr tief und nicht von der Meeresgrund-Naturköderfraktion. Und das, obwohl es viele Angler nebenher gezielt mit Naturköder auf Leng am Grund versucht haben. Zufall? Glaub' ich nicht! Die Fetzen der normalen Naturköderangler sind eher uninteressant für den richtig großen Leng!“

Die richtige Zeit

Der Leng Norwegens laicht überwiegend im Frühjahr, von Februar bis Mai. Verschiebungen aufgrund der Wassertemperaturen und der Nahrung kommen immer vor und Enni berichtete vom letzten Jahr, dass er sogar im Hochsommer noch Rogen bei gefangenen Lengs vorfand. Während der Laichzeit nehmen sie kaum Nahrung auf, ein gezieltes Beangeln wird sehr erschwert. Ab spätestens Juli haben sie in der Regel abgelaicht und stürzen sich wieder gierig auf die Köder.

Die Tageszeit spielt nur eine untergeordnete Rolle – wenn der Köder verlockend angeboten wird, kommt jeder noch so satte Fisch aus seinem Bau und packt zu. Wir fingen morgens um neun, mittags bei gleißender Sonne, nachmittags und am frühen Abend. Spannender hingegen sind die Voll- und Neumondphasen mit ihren jeweils höchsten und niedrigsten Tiden – zu diesen Zeitpunkten sind die Fische oft aktiv und nehmen gierig die Beute. Ennis Meinung: „Kann ich nur bestätigen, wobei nachts die Fänge deutlich größer waren, wahrscheinlich sind sie dann auf Jagd. Auch gab es hin und wieder bei extrem großen Seelachsschwärmen Überbeißer im Mittelwasser; und auch hier waren es immer gleich mehrere Bisse.“ Auch hier also wieder Leng als Schwarmfisch!

Das richtige Gerät

Einen Leng von über 20 Kilo

in vielleicht 150 Metern Wassertiefe zu bändigen, erfordert entsprechend robustes und qualitativ hochwertiges Gerät ohne Kompromisse. Unter 20-lbs-Geschirr ist ein Großleng-Drill dem Fisch gegenüber verantwortungslos (er kann abreißen und mitsamt der Montage qualvoll verenden). Hier sind Ruten und Rollen der 20-, 30- und 50-lbs-Klasse gefragt!

Da wir in größeren Tiefen angeln müssen, kommt ausschließlich geflochtene Dyneema-Schnur mit höchster Tragkraft zum Einsatz (um die 0,25er Millimeter). Da die Dyneema keinerlei Pufferung während des Drills bietet, müssen wir zusätzlich ein monofiles Schockvorfach ab 0,80 Millimeter Stärke und mindestens in Rutenlänge zwischen Hauptschnur und Köder schalten. Ennis Rat hierzu geht sogar noch weiter: „Also ich nie wieder unter 1,2 Millimeter – zumindest beim gezielten Angeln auf jenseits der 20 Kilo.“

Auch an den Wirbel werden hohe Tragkraft-Anforderungen gestellt – bestens geeignet sind Sövik-Wirbel ab 30 kg Tragkraft.

Spezial-Montagen

Enni hat eine ganz spezielle Methode vor Hitra entwickelt, um gezielt an die großen Lengs zu kommen: „Die Methode ist eigentlich total simpel, aber genial zugleich. Man nehme einen Stab-Pilker der Größe XL oder mehr (bis 1000 Gramm), schiebe diesen durch einen ganzen Köderfisch (Seelachs, Hering etc.). Ich bin selbst leidenschaftlicher Naturköderangler, habe in den letzten Jahren aber weitestgehend darauf verzichtet, da das Gebiet um Hitra allgemein als Minilumb-verseucht gilt und man eigentlich mehr mit Raufkurbeln und Ablassen beschäftigt ist, als dass der Köder effektiv am Grund präsentiert werden kann.

Mit dem Stab-Pilker und einem überdimensionierten Drilling kann man sicher nicht die Lumb-Bisse vermeiden,

aber es bleiben wirklich nur die größeren Exemplare hängen und die „Kinderstube“ wird weitestgehend geschont. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass diese Montage äußerst selektiv ist: Ich selbst hatte in 17 Monaten 21 Lengs über 20 Kilo gefangen, aber nur vier (!) unter 20 Kilo, dazu maximal zehn Lumbs. Um die nervigen Lumb-Bisse noch besser zu vermeiden, können die Drillingsspitzen im Köder versteckt werden.

Ich selbst fische gerne zwei oder drei Meter über Grund – erstens ist es Material schonender und zweitens sind die Bisse äußerst brachial, da der Leng mit seiner ganzen Länge und Masse natürlich sofort wieder zum Grund will. Der Anhieb erübrigt sich meist von selbst und mir wird die Qual über den richtigen Zeitpunkt des Anhiebs genommen. Vorteilhaft hat sich auch das „Gezuppel“ anderer Fische ausgewirkt; also nicht die Nerven verlieren und bei den kleinsten Bissen anhauen. Ein richtiger Leng geht irgendwann richtig zur Sache, speziell bei Futterneid-Situationen. „Als gute Lengköder eignen sich Hering, Seelachs, Rotbarsch und Makrele (auf die Enni allerdings noch nie gut gefangen hat).

Info

Karsten Pfeiffer und Enrico Wyrwa sind Teamangler im Eisele Norwegen-Team. Ihre Ideen und Erfahrungen fließen in das Norwegenprogramm vom Meeresspezialisten Eisele mit ein. Enrico lebt auf Hitra in Kvenvær und ist dort Angelführer und Betreuer auf der Anlage Kvenvær Sjøhusferie. Wer einmal mit ihm auf Großleng fischen möchte, kann sich per Telefon oder Mail bei ihm melden: Kvenvær Sjøhusferie, N-7243 Kvenvær, Tel. (0047) 72 44 16 06, Fax (0047) 72 44 48 88; E-Mail: enrico@hitra.com Internet: www.hitra.com

Norwegen.
Wir bringen Sie hin!

ColorLine



Die drei von der Fangstelle...

Wenn es um die eindrucksvollsten Fischgründe Europas geht, kommen Sie an Norwegens Fjorden, Seen, Flüssen und Bächen nicht vorbei! Packen Sie nur Ihre Ruten ein – um die richtige Route kümmern wir uns: Color Line – der direkte Weg zu den besten Fangstellen!

Zum Beispiel:
SUPER-SPARPAKET
Kiel-Oslo-Kiel

Hin- und Rückfahrt für max. 4 Pers. und 1PKW. Je nach Verfügbarkeit und nur auf ausgewählten Abfahrten möglich. Es gelten besondere Bedingungen.
ab € 504,- / 604,- / 692,-



Infos und Buchung:
www.colorline.com
0431/7300-300
oder in Ihrem Reisebüro

X-RAP

XTREME ACTION & ATTITUDE



Rapala

Offizielle Generalvertretung
SHIMANO